

Evolution des Geistes

Geist kommt von Geist. Das ist wohl schon eine alte Feststellung. Aus dieser Sicht wird auch die Gottähnlichkeit des Menschen postuliert. Auch wenn wir uns diese Frage evolutionstheoretisch stellen, ist das eine wichtige Feststellung. Auch in der gegebenen Situation ist es natürlich so, daß die Menschheit ein geistiges Gebäude besitzt, das nicht nur die kollektiven Denkvorgänge umfasst, sondern in dem auch zahlreiche Objekte repräsentiert sind – in der Terminologie Hartmanns „objektiver Geist“, wie Bücher, Zeitschriften, moderne elektronische Datenträger, Kunstwerke, Inschriften, Sammlungen aller Art, die dem Interessierten weitgehend offen

stehen, - manches ist natürlich Berufenen vorbehalten – und das alles hat natürlich Geschichte; und soweit wir zurückschauen (etwa 10.000 Jahre sind in gegenwartsanaloger Weise dokumentiert). Aus früheren Epochen stammen Artefakte, die ein reges Geistesleben dokumentieren.

In diesen Fragestellungen sind natürlich auch Studien an Völkern einzubringen, die noch als Jäger und Sammler leben. Derartiges, und die Fakten der Palaeanthropologie verweisen auf ein Geschehen, das mit dem sprachtüchtigen Homo sapiens sapiens zu korrelieren ist, dessen Vergangenheit in etwa 150.000 – 250.000 Jahre zurückzufolgen ist.

Neues aus der Forschung

Im Gegensatz zu anderen astronomischen Objekten (Sterne, Planeten, Kometen, Asteroiden) kommen sich Galaxien so nahe, daß sie häufig kollidieren. So hat unsere Galaxis 3 kleinere Galaxien sich einverleibt (Rüdiger Vaas, PM 1/2600)

Mit dem Mt. Palomar-Teleskop wurde am 5. Jänner 2005 ein neuer Planet entdeckt (d. 10. Planet!), die Beobachtung wurde von australischen Astronomen bestätigt. Er erhielt den Namen „Xenia“, ist größer als Pluto (vermutlich 1,3-fach) und liegt im sog. „Kuipergürtel“, der über 35.000 Objekte von über 100 Km Durchmesser enthält (Das entspricht dem mehr als Hundertfachen des Planetoidengürtels zwischen Mars und Jupiter.) Pluto hat 3 Monde.

Offensichtlich besteht eine Bahnresonanz zwischen Jupiter und Saturn, die Veränderungen im gesamten Planetensystem verursacht (H.E. Levinson u. A. Morbidelli, Nature 426). Nach Naturwiss. Rundschau 1/2006. Neutrinos haben Masse! (Naturwiss. Rundschau 2/2006)

Ein zehnter, sehr gut erhaltener Archaeopteryxfund (Solnhofener Schiefer) befindet sich in Privatbesitz (USA). Nach der Analyse des Fußskeletts soll er nur fakultativ Baumbewohner gewesen sein. Naturwiss. Rundschau 12/2005.

Nach neueren Einschätzungen hat sich Wasserstoff aus der Erdatmosphäre langsamer als bisher angenommen entfernt. Das hätte die Entwicklung komplexer

organischer Moleküle im Urozean deutlich begünstigt. Naturwiss. Rundschau 10/2005. Das Artensterben Ende Perm ist wahrscheinlich durch Erwärmung und Sauerstoffmangel bedingt worden (Naturwiss. Rundschau 1/2006). Vorstadien der Entwicklung eines Systems von Luftsäcken, wie es für Vögel typisch ist, hat es wahrscheinlich schon bei einigen Dinosauriern gegeben (Naturwiss. Rundschau 1/2006). An der Palaeozän-Eozängrenze erfolgte Erwärmung, sowie eine Versauerung der Wattenmeere. I.P. Kennet, L.D. Stott, (Nature 353). Die älteste

Glaserzeugung erfolgte im Nildelta bereits vor 3.200 Jahren. T. Rehren, E.B. Pusch, (Science 308). Der Nachweis von aktivem Werkzeuggebrauch beim Gorilla (Stöcke) gelang T. Breuer, Max Plank Institut (Naturwiss. Rundschau 1/2006). Tumorkämpfung durch div. Tiergifte gelang Dirk Weickmann, München (PM-Magazin 2006) „Quantenbits“ auf der Grundlage von je 8 Kalziumionen könnte vielleicht eine Basis für eine neue Computergeneration sein. (cit. Wolfgang C. Goede, PM-Magazin April 2006).

Dr. Gerhard Pretzmann

Das neue Sinn- und Selbstverständnis der Religionen

In den letzten Jahren hat es in dieser Beziehung eine entscheidende Wende gegeben. Zum Verständnis dieser Neuentwicklung ist ein Blick auf die Geschichte der Erkenntnistheorie, insbesondere des sog. „Positivismus“ wichtig. I. M. Auguste Comte, (1.798–1857), ein Sozialwissenschaftler, stellte eine (polemische) Regel auf, („Dreistadiengesetz“) nach der sich die Geistesgeschichte von der Theologie über die Metaphysik zur Wissenschaft entwickelte.

Diese Dreischritt-Entwicklung, die eine notwendige Abfolge suggeriert, wurde viel zitiert. Das Ziel war, allgemein anerkannt, daß nur die gesetzliche Verknüpfung beobachtbarer Fakten zu immer besser abgesicherten Ergebnissen führt. Abgelehnt werden alle spekulativen Erlebnisbereiche und Methoden jenseits positiver gegebener Erfahrungsinhalte. Die allgemeine Tendenz

war, nur das wissenschaftlich gesicherte gelten zu lassen. In der Stufenfolge der positiven Wissenschaften, die von abstrakten zu immer konkreteren Begriffsbildungen führe, wurde ein Ziel der Erkenntnisgewinnung der gesamten Wirklichkeit anvisiert.

Die gewaltigen Forschungsergebnisse des 18. Jahrhunderts, die gewaltige Datenmenge der Physik und Astronomie förderte diese Entwicklung, die seit etwa 1850 für mehrere Jahrzehnte beherrschend wurde. Aber als Ironie der Geschichte fanden sich exakt berechenbare Fakten, die nun hingegen ganz andere Aspekte haben. Auch wenn man sich auf den Strandpunkt stellt, Darwins Evolutionstheorie ist ein zureichender Grund, die Evolution der Lebewesen zu verstehen, gibt es die Position, gewisse Probleme der Quantenphysik so zu lösen, daß ein freier Intellekt die besten Antworten gibt. (Unwahrscheinlichkeit einer zufälligen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neues aus der Forschung 4-5](#)